

Die Volkskirche

PT Fact-Sheet 2-4 von Johannes Vorländer.

Quellen: Nicol, 38f, Wolfgang Huber, Welche Volkskirche?, 131-145; Winkler, PT elementar, Volkskirche und Diaspora, 15-17.

Der Begriff „Volkskirche“ wird in Deutschland **unterschiedlich verstanden** und ist auf Grund seiner durchlebten Geschichte umstritten. Die Volkskirche in Deutschland wird ebenso heftig verteidigt wie kritisiert.

Volkskirche kann 1.) deskriptiv als Beschreibung des Vorfindlichen oder
2.) normativ als positive oder abzulehnende Zielvorstellung verstanden werden.

Oft werden beide Perspektiven vermischt.

Deskriptiv kann nur von Volkskirche gesprochen werden, wenn ein so hoher Bevölkerungsanteil der Kirche angehört, dass das gesellschaftliche Leben dadurch deutlich mitbestimmt ist. Dies drückt sich statistisch am deutlichsten in den Kasualien aus: Anteil der kirchlichen Taufen, Trauungen, Beerdigungen.

In Gebieten, in denen die Volkskirche zu einer Minderheitskirche geschrumpft ist, spricht man von „säkularer Diaspora“. (☞ **Winkler**: konfessionelle Diaspora ⇔ säkulare Diaspora)

Bei **Schleiermacher** war „Volkskirche“ ein **Reformbegriff**, der auf Erweiterung der Rechte des christlichen Volkes und auf Ausdehnung der sozialen Aktionsbasis der Kirche zielte. Als Verband mit Öffentlichkeitsanspruch konnte die ev. Kirche sich erst begreifen, als mit dem Wegfall des Landesherrlichen Kirchenregiments die politischen Voraussetzungen für dieses Selbstverständnis geschaffen worden waren.

Die fünf wichtigsten Bedeutungen des Begriffs Volkskirche (nach **Wolfgang Huber**)

Die Bedeutungen sind jedoch nicht theologisch reflektiert angewendet, sondern stets aus bestimmten Phasen der sozialen und politischen Geschichte Deutschlands heraus geprägt worden.

1) Volkskirche als freier, demokratischer Zusammenschluss bruderschaftlicher Gemeinden

(„Kirche durch das Volk“)

☞ **Schleiermacher** verstand Volkskirche ganz im Gegensatz zur staatlich bevormundeten Kirche.

2) Volkskirche als Sozialtheokratie („Kirche hin zum Volk“)

☞ **Wichern** sprach von Volkskirche als Ziel: Die Innere Mission soll Volkskirche entstehen lassen.

3) Volkskirche als Nationalkirche („Kirche eines Volks“)

☞ *Die Deutschen Christen* setzten in Abhängigkeit von nationalsozialistischer Ideologie Volkskirche mit Nationalkirche gleich, womit die kritische Ausrichtung gegen das Staatskirchentum verloren ging.

4) Volkskirche als Institution umfassender pfarramtlicher Versorgung („Kirche für das Volk“)

☞ Aufgrund der Erosion der Kirchlichkeit um 1870 (wie heute) wandelte sich die Kirche in eine „Kinder-taufkirche“/ „Nachwuchskirche“ und verstand sich als pfarramtliche Versorgung.

5) Volkskirche als Gesellschaftskirche

(„Kirche mit Integrations- und Öffentlichkeitsanspruch für das Volksganze“)

☞ Seit 1945 wurde der „Öffentlichkeitsanspruch“ der Kirche betont, der heute in einer pluralistisch definierten Gesellschaft vertreten werden muss, so dass der Volkskirche vor allem eine Integrationsaufgabe zukommt. Der Begriff Volkskirche wird nun verstanden als „die verantwortliche Präsenz der Kirche in allen Lebensbereichen der Gesellschaft“, die sich einerseits als „örtliche Präsenz“ in der Parochie, andererseits als „thematische Präsenz“ bezüglich Orientierungsthemen der gegenwärtigen Gesellschaft verwirklicht. Hier ist Volkskirche nur ein Hilfsbegriff. Treffender wäre der Begriff „Gesellschaftskirche“.

Heute sind in der Volkskirche die Aspekte von Nationalkirche, Kindertaufkirche und Gesellschaftskirche miteinander verbunden. Damit ist sie in einem breiten Erwartungsspektrum gefangen.

Unter Berücksichtigung der CA und der BTE ist kritisch zu fragen, **ob die gegenwärtige kirchliche Wirklichkeit mit dem Begriff der Volkskirche beschrieben werden kann**. Christus als Haupt der Gemeinde erfordert die Entwicklung des Kirchenverständnisses in einem christologischen Rahmen. An der BTE orientiert, muss das Kirchenverständnis den Zusammenhang von geglaubter und erfahrender Kirche als einen kritischen Zusammenhang festhalten und nicht nur auf Kontinuität, sondern auch auf Reformation aus sein.

4 kritische Perspektiven zeigen, dass für dieses Kirchenverständnis der Begriff der **Volkskirche** auf Dauer kaum tragende Bedeutung haben kann und nur als Hilfsbegriff fungieren kann:

- 1) Aufgabe der VK ist die Bezeugung der freien Gnade Gottes, die allen gilt. Sie muss bei den Menschen sein.
- 2) Die in Christus begründete Universalität der Kirche sprengt die nationalen wie konfessionellen Grenzen.
- 3) Diakonie und Entwicklungsdienste sind wichtige Kennzeichen der Volkskirche. Ihr Handeln ist durch den Öffentlichkeitsanspruch *des Evangeliums* geprägt.
- 4) „Volks“-Kirche hat eine „demo“-kratische Tendenz. Sie ist Kirche durch das Volk, mehr als eine Institution.